

TITELGESCHICHTE	
Jesuiten	Seite 65
SPIEGEL-GESPRÄCH	
Mit Jesuitengeneral Pedro Arrupe	Seite 85
RUDOLF AUGSTEIN	
Kommt der Strauß-Krieg zu teuer?	Seite 26
BONN	
Hermann Schreiber über Regierungsbildung	Seite 31
Ludwig Erhard als Kabinetts-Bildner	Seite 32
Haushaltskürzungen	Seite 38
GERHARD MAUZ	
Über den Patsch-Prozess und ehemalige SS-Männer im Verfassungsschutz	Seite 40
AFFÄREN	Seite 44
INTERVIEW	
Mit dem Präsidenten des Bundes der Vertriebenen, Wenzel Jaksch	Seite 47
MINISTER	Seite 52
RECHT	Seite 54
WERBUNG	
Lufthansa	Seite 54
Agenturen	Seite 56
MANAGER	Seite 59
BUNDESWEHR	Seite 62
PRESSE	Seite 88
AUTOMOBILE	Seite 90
JUSTIZ	Seite 91
SOWJETZONE	Seite 94
VERKEHR	Seite 96
SPORT	
Kunstturnen	Seite 98
Rudball	Seite 100
SERIE	
Unternehmen Armbrust	Seite 103
NATO	Seite 130
INDONESIEN	Seite 132
SOWJET-UNION	Seite 134
USA	Seite 138
ÖSTERREICH	Seite 141
EUROPA	Seite 143
BELGIEN	Seite 144
GESELLSCHAFT	Seite 146
ITALIEN	Seite 146
FILM	Seite 148
THEATER	Seite 151
BÜHNEN	Seite 152
BÜCHER	Seite 154
TECHNIK	Seite 156
MEDIZIN	Seite 158
ATOMFORSCHUNG	Seite 160
ASTRONOMIE	Seite 171
SCHALLPLATTEN	Seite 172
UNTERHALTUNG	Seite 174
MARTIN MORLOCK	Seite 177
BRIEFE	Seite 5
PANORAMA	Seite 28
PERSONALIEN	Seite 176
REGISTER	Seite 178
BÜCHERSPIEGEL	Seite 179
SCHALLPLATTENSPIEGEL	Seite 181
HOHLSPIEGEL	Seite 182
RÜCKSPIEGEL	Seite 182

Datum: 25. Oktober 1965 Betr.: Neue SPIEGEL-Serie

In Heft 25/1963 berichtete der SPIEGEL zum erstenmal über eine Arbeit des britischen Historikers David Irving: Der Engländer glaubte als Resultat ausführlicher Recherchen den Nachweis gefunden zu haben, dass die Zerstörung Dresdens durch anglo-amerikanische Luftstreitkräfte im Februar 1945 ein militärisch sinnloser Terrorakt gewesen sei. In Heft 45/1963 berichtete der SPIEGEL zum zweitenmal über Irving: Der Kritiker britischer Kriegführung erregte in England Aufsehen, weil er an Hand von Depeschen und Aktennotizen aus dem Archiv des deutschen Marinendienstes nachgewiesen hatte, dass Hitler über das britische Landunternehmen bei Dieppe im August 1942 schon Wochen vorher informiert gewesen war.

In diesem Heft berichtet Irving zum erstenmal selbst im SPIEGEL. Er ist der Autor der neuen SPIEGEL-Serie „Unternehmen Armbrust“ (Seite 103). Auch dieser Abdruck bringt für den deutschen Leser Neues. Der erste Anstoß zu dieser Arbeit war dabei für Autor Irving eher privater Natur:

Sein Dresden-Buch hatte nicht zur Erbauung des Britischen Bomberkommandos beigetragen; zwei Brüder des Autors, die in der RAF dienen, bekamen (laut Irving) „deshalb dicke Luft“. Irving wollte die britischen Bomber rehabilitieren und recherchierte die Chronik einer weniger anrühmigen Fliegeraktion: „Operation Hydra“. Das Unternehmen war ein meisterhafter Bluff: In der Nacht zum 18. August 1943 vermochten acht englische „Mosquitos“ über Berlin 213 deutsche Jagdflugzeuge zu binden, während nahezu 600 britische Bomber Peenemünde, das Entwicklungszentrum für deutsche „Vergeltungswaffen“, angriffen.



Irving

Irving fand in den Archiven des geheimen britischen Nachrichtendienstes, in den Sitzungsprotokollen britischer Wissenschaftler und in den Stenogrammen von den Palavern in Churchills Verteidigungsausschuss „wunderbare, sensationelle Einzelheiten“. Er entschloss sich, nunmehr nicht nur die „Operation Hydra“, sondern die ganze Geschichte vom Kampf des britischen Geheimdienstes gegen Grossdeutschlands Wunderwaffen zusammenzutragen.

Angesehene britische Experten glaubten jahrelang nicht an die Existenz einer deutschen Fernrakete. Während Wernher von Braun die Entwicklung seiner „V 2“ schon als abgeschlossen betrachtete und Goebbels sich vorkreuzte: „Rums, haut es rein in die ahnungslose Grossstadt!“, war Churchills persönlicher Berater Lord Cherwell noch am 25. Oktober 1943 der Ansicht, dass die angebliche deutsche Fernrakete sich nach dem Kriege als Schimäre erweisen werde. Britische Agenten brüteten über Luftaufnahmen, stöberten in polnischen Latrinen nach technischen Zeichnungen und belauschten in einem Berliner Weinlokal ein Gespräch über Peenemünde. Während die Briten Spuren suchten, hofften die Deutschen sie verwischen zu können: Bedienungsmannschaften der V-Waffen wechselten in einem Pariser Mietshaus Namen und Uniformen, um die Agenten der Alliierten in die Irre zu führen.

Der SPIEGEL wird seinen neuen Autor im Auge behalten: Während sein Bericht in diesem Heft beginnt, reist Irving schon wieder durch Deutschland, um Material für eine neue Dokumentation zusammenzutragen.